

Pressenews

SEITE 1/3

Ambulante Pflegedienste warten auf Gelder

Digitalisierung als Schwachstelle: Pflegekammer NRW arbeitet mit Pflegekassen an Lösung

Wenn das Geld nicht reicht, geraten ambulante Pflegedienste schnell in Schieflage. Die Pflegekammer NRW hatte zuletzt immer wieder Rückmeldungen bekommen, dass ambulante Anbieter*innen in finanzielle Nöte kommen, weil die Pflegekassen nicht zeitnah die Leistungen vergüten. „Nicht jeder ambulante Dienst hat ein dickes finanzielles Polster, um Ausfälle über mehrere Wochen aufzufangen. Das kann im schlimmsten Fall dazu führen, dass die Gehälter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr bezahlt werden“, erklärt Sandra Postel, Präsidentin der Pflegekammer NRW.

Düsseldorf, 15. Oktober 2024 Nach Angaben der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) stünden schon ohne das Problem mit der zeitverzögerten Vergütung viele ambulante Pflegedienste, die meist privat und von kleinen Teams organisiert werden, vor schwerwiegenden wirtschaftlichen Herausforderungen. So zeigt eine Umfrage unter 526 ambulanten Pflegediensten der Diakonie Deutschland im Juli 2023, dass fast drei Viertel der Dienste ihre wirtschaftliche Situation als angespannt betrachten. Mehr als die Hälfte gab an, das Jahr 2022 mit einem Defizit abgeschlossen zu haben. Bei der Liquiditätsreserve, die angibt, wie lange der Betrieb ohne Einnahmen überleben kann, gab fast jeder dritte ambulante Pflegedienst an, über eine Reserve von weniger als drei Monaten zu verfügen.

Vor diesem Hintergrund sind die ausbleibenden Zahlungen der Pflegekassen natürlich eine zusätzliche Belastung. Die Pflegekammer hat sich nun mit den betroffenen Pflegekräften zusammengesetzt und die Probleme herausgearbeitet. „Sie liegen zu einem großen Teil in der unzureichend umgesetzten Digitalisierung“, sagt Peter Rötzel, Mitglied der Kammerversammlung. Im Kern geht es um Folgendes: Wenn eine pflegerische Leistung erbracht wird, müssen ambulante Pflegedienste die Rechnungen verpflichtend digital bei den Kranken- und Pflegekasse einreichen, die sogenannten „Urbelege“ wie Leistungsnachweise müssen zusätzlich im Original in Papierform per Post verschickt werden.

„Man kann sich vorstellen, dass dieser Prozess die Zahlungen durch die Kassen deutlich verzögert und sehr fehleranfällig ist. Man denke nur an Verzögerungen bei der Postzustellung. Oder was passiert, wenn eine Postsendung komplett verloren geht? Dann sind die Ur-Belege weg. So kann es in Einzelfällen zu Verzögerungen bei der Auszahlung von bis zu einem halben Jahr kommen“, erklärt Rötzel. Das sei nicht nur eine Katastrophe für die ambulanten Pflegedienste, sondern natürlich auch für die Versorgungssicherheit der Bevölkerung.

„Gerade die ambulante Pflege ist ein wichtiger Baustein in der Versorgung der Menschen. Ohne die Kolleginnen und Kollegen, die es den Menschen ermöglichen, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben, würde unser Gesundheitssystem von heute auf morgen zusammenbrechen“, so Postel.

Die Pflegekammer NRW konnte dieses Problem nun den Kranken- und Pflegekassen vortragen - und stieß auf offene Ohren. „Alle Beteiligten zeigten großes Interesse, hier zu einer Lösung des Prozessproblems zu kommen“, sagt Rötzel. In einer Arbeitsgruppe mit allen Beteiligten soll das Problem nun gelöst werden. „Genau das sehe ich auch als Aufgabe einer Pflegekammer: Die Probleme der Kolleginnen und Kollegen aufzunehmen und dann mit der Autorität einer Behörde gegenüber Dritten Lösungen zu finden.“

Neben der mangelnden Digitalisierung können natürlich auch steigende Kosten, etwa für Energie oder Tarifierhöhungen, Pflegeeinrichtungen in die Insolvenz treiben.

Pressekontakt

Leonie Podday

Telefon: 0211 822089-203

Mobil: 0162 1681 435

E-Mail: presse@pflegekammer-nrw.de

Pflegekammer Nordrhein-Westfalen

Mit der Errichtung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen wurde der Grundstein für die Selbstverwaltung aller in dem Bundesland tätigen Pflegefachpersonen gelegt. Nach zweijähriger Aufbauarbeit durch den vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berufenen Errichtungsausschuss, trat die gewählte Kammerversammlung mit insgesamt 60 Vertreterinnen und Vertretern am 16. Dezember 2022 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. In der Sitzung am 24. Februar 2023 wählten die Vertreterinnen und Vertreter Sandra Postel zur ersten Präsidentin und Jens Albrecht zum Vizepräsidenten der Pflegekammer NRW. Mit neun weiteren Vorstandsmitgliedern bilden sie das ehrenamtliche Führungsteam. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts setzt sich die Pflegekammer NRW für die beruflichen Angelegenheiten von Pflegefachpersonen ein und ist in entscheidenden Gremien und Landesausschüssen vertreten. Zu den elementaren Aufgaben der Pflegekammer NRW zählt neben der politischen Mitbestimmung auch die Festlegung von Berufsnormen im Rahmen einer Berufsordnung und einer beruflichen Fort- und Weiterbildungsordnung. Mit insgesamt mehr als 220.000 Pflegefachpersonen in Nordrhein-Westfalen ist die Pflegekammer NRW die mitgliederstärkste Heilberufskammer Deutschlands.